

A.) EINLEITUNG

☒ PPT 1

Liebe Gemeinde,

heute feien wir den 4. Advent – Weihnachten steht vor der Tür. Noch viermal schlafen und Heilig Abend ist da!

Dann lesen oder hören wir wieder die Botschaft der Engel, die damals vor ca. 2.000 Jahren auf dem Feld waren (Lk. 2, 10-14). In dieser klassischen Weihnachtsgeschichte tauchen zwei Begriffe auf, die seitdem immer wieder in Zusammenhang mit diesem Fest gebracht werden:

- Freude
- und Frieden

Auch wenn immer weniger Menschen den Grund für dieses Fest kennen, diese Zustände wünscht man sich rund um den 24. Dezember:

- Freude über das Wiedersehen mit Verwandten und über Geschenke.
- Friede nicht nur irgendwo in den Krisengebieten dieser Welt, sondern auch in den eigenen vier Wänden.
- Und dann kommt da noch irgendwie die Liebe dazu: „*Last Christmas I gave you my heart*“ usw.

Aber auch wenn die äußeren Umstände zu diesem Fest in diesem Jahr ganz anders sind, und manches Anlass zur Sorge und Verwirrung geben kann, gibt es doch zu diesem Fest einen guten Grund für Freude und Frieden. Der Grund: Gott ist Mensch geworden und uns in Jesus Christus so nahegekommen, näher geht es gar nicht mehr. ER hat Frieden gemacht zwischen Gott und uns und das ist Anlass zur Freude.

Darum geht es auch heute Morgen in meiner Verkündigung zum Thema:

„Der Herr ist nahe –

Unerklärliche Freude und unvernünftiger Friede“

Dazu lese ich uns den Text aus:

Philipper 4, 4-7

B.) TEXT: Phil. 4, 4-7 (Luther)

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

☒ PPT 2

C.) AUSLEGUNG

I.) Freude und Frieden?

☒ PPT 3

Diese Sätze klingen so optimistisch und fröhlich, man könnte meinen der Apostel hätte sie zufrieden und glücklich aus seinem Sommerurlaub an die Gemeinde geschrieben.

Ja, auf diese Weise andere zu ermutigen fällt mir leicht, wenn es mir rundherum gut geht, wenn es viel Anlass zur Freude gibt, keine Sorgen mich beschäftigen und ich innerlich tief im Frieden des Herrn ruhe...

Aber was, wenn die jüngsten Ereignisse und Entwicklungen alles andere als erfreulich sind – Noch keine Eindämmung des Corona-Virus; Menschen in unserem Umfeld die an Covid 19 erkrankt sind; die Möglichkeit sich impfen zu lassen, wo man aber alle Risiken noch nicht abschätzen kann; Geschäfte, die geschlossen haben und von denen einige nach dem 10. Januar 2021 nicht wieder öffnen werden.

Solche und ähnliche Ereignisse können einen ja auch in diesen Tagen herausfordern; einmal ganz abgesehen von eigenen Herausforderungen, die mit der Pandemie gar nichts zu tun haben. Friede und Freude? Paulus hatte rein äußerlich nun wirklich keinen Grund dazu.

Das Schreiben an die Philipper ist nämlich ein sog. „Gefangenschaftsbrief“, das heißt:

Der Apostel befand sich hinter Gittern und er wusste nicht, was ihm die Zukunft bringen würde. Klingt dann diese Freude nicht „unangebracht“, ist dieser Friede dann nicht „unvernünftig“? Und wohl gemerkt, er spricht sich das ja nicht selbst zu um sich damit aufzuerbauen; diese Botschaft geht an andere Gläubige zur Ermutigung! Wie kann ein Mensch in so einer Situation, das was ihm vielleicht Menschen als Trost zusprechen müssten an andere weitergeben wollen? Übrigens ist „Freude“ das zentrale Thema, das sich wie ein roter Faden durch dieses Schreiben zieht. Wie kommt er angesichts der äußeren Umstände dazu?

II.) Freude im Herrn

☒ PPT 4

„*Freuet euch!*“ – Diese Aufforderung steckt grammatikalisch gleich zweimal im ersten Vers. Das klingt für uns fast wie ein Befehl, oder? Aber Freude kann nicht einfach so verordnet werden und schon gar nicht von außen. Es sei denn es gibt einen Anlass dazu.

Und so gesehen verstehe ich diesen zweifachen Imperativ im Griechischen hier eher als ob Paulus den Philippern sagen will: „*Ich wünsche mir sehr, dass Ihr Euch freut, denn Ihr habt allen Grund dazu!*“

Ja, es gibt immer wieder Anlass zur Freude in unserem Leben und
Peter Stenger

hoffentlich gerade in diesen Tagen, die uns bevor stehen. Der Apostel denkt hier an die Nähe des Herrn! Diese Freude ist unverwüstlich und durch nichts zu toppen! Warum?

- Weil sie in ihrem Wesen nicht von äußeren Umständen (von bestimmten Ereignissen) abhängig ist.
- Weil sie nicht vergeht, sondern für die Ewigkeit hält (die Freude an anderem kann schnell wieder vergehen, die Freude in Christus dagegen nicht, weil ER der Ewige ist)

„*Der Herr ist nahe*“ das kann man in zweifacher Weise verstehen:

- Erstens: Eine räumliche Nähe. Ja, gerade das Weihnachtsfest hat darin seinen Anlass: Gott ist zu uns Menschen in Seinem Sohn gekommen in einem Stall in Bethlehem. So wie es Johann Allendorf einmal in seinem Kirchenlied „*Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude*“ ausgedrückt hat. Und daran hat sich auch mit seinem Heimgang zu seinem himmlischen Vater nichts geändert. Denn wir tragen Jesus Christus durch den Heiligen Geist in uns. Egal wo wir uns befinden, ER ist uns nahe! Was aber bedeutet das nun konkret für uns?
 - Du bist niemals allein, egal in welcher Situation Du Dich gerade befindest - ER ist da!
 - Und deshalb darfst Du davon ausgehen, dass ER zugelassen hat, was Dir gerade widerfahren ist. Und dass dies auch seinen guten Sinn hat, denn alle Dinge müssen uns zum Besten dienen (Röm. 8, 28): Dem Herrn immer ähnlicher zu werden durch „Aua!“ wie auch durch „Halleluja!“ – Situationen.
 - Du kannst damit rechnen, dass ER Dich nicht nur tröstet, sondern dass Du mit IHM auch Hindernisse überwinden, Herausforderungen bestehen kannst.
 - Und was immer auch passieren kann; diese Nähe kann Dir nicht genommen werden von nichts und niemand.

Der Herr ist uns nahe im „Hier und jetzt“ – Das ist Grund zur Freude!

- Zweitens: Neben dieser räumlichen Nähe existiert auch noch eine zeitliche Nähe Jesu. Gerade diese Wochen bringen das zum Ausdruck. „Advent“; das bedeutet ja so viel wie „Ankunft“. Und so hat die Christenheit über viele Jahrhunderte diese Zeit immer auch mit der Wiederkunft des Herrn verbunden. In den Adventswochen wurde gefastet; es war eine Bußzeit der inneren Reinigung, die zu großer Freude geführt hat. Der Grund dafür: Man hat sich wieder bewusst gemacht, dass Jesus Christus wiederkommen wird, aber dann ganz anders als beim ersten Mal: Alle Menschen werden IHN als den erkennen, der ER ist. Seine Herrschaft wird dann im folgenden 1.000jährigen Reich sichtbar und erfahrbar für alle sein. Der Herr ist nahe – Und mit jedem Tag, der vergeht wieder ein Stückchen mehr. Und das ist doch Grund zur Freude:
 - Gott kommt zum Ziel sowohl mit unserer eigenen kleinen Geschichte, wie auch mit der Geschichte dieser Welt. Das gibt Hoffnung.
 - Jesus Christus hat alles im Griff. Nicht Corona gehört die Krone, sondern dem Sohn Gottes. Und ER wird eines Tages Schluss machen mit all den Negativaspekten menschlichen Lebens: Keine Träne wird dann mehr vergossen werden (höchstens Freudentränen), niemand wird mehr körperliche oder seelische Schmerzen leiden müssen und selbst der Tod hat dann abgedankt. Ohne diese Perspektive müssten wir manchmal verzweifeln an diesem Leben.
 - Es gibt Zukunft für uns. Wir haben Anteil an der Ewigkeit bei Gott, wenn wir jetzt schon mit Jesus Christus leben. Das ist unsere Bestimmung, dafür wurden wir geschaffen und das wird dann sichtbar und erfahrbar sein.

Die räumliche und die zeitliche Nähe Jesu – Beides gehört zusammen:

- Das der Herr, der ist, der da ist will uns vor einer falschen „Jenseitsvertröstung“ bewahren, die nicht mehr mit Gottes Eingreifen in unserem Leben rechnet. Sonst hätte Jesus den Jüngern und damit auch uns den Auftrag gegeben passiv zu sein und zu warten, bis ER wieder seinen Fuß in diese Welt setzen wird. Deshalb wollen wir auch mit Erfahrungen Seiner Herrlichkeit rechnen – Etwa wenn wir für Kranke um Heilung beten.
- Und dass Jesus Christus, der ist, der da kommt. Da kommt noch etwas auf uns zu: Krankheiten, die geheilt werden, seelische Knoten in unserer Person, die gelöst werden, Das will uns vor Verzweiflung schützen, wenn wir die Erfahrung machen, dass sich nicht alles im „Hier und jetzt“ zum Guten hin auflöst.

Diese Freude über die räumliche und zeitliche Nähe Jesu gibt es nicht distanziert „wegen“ oder „über“ Jesus sondern nur „in IHM“ wie Paulus in Vers 4 schreibt. Wenn wir in IHM sind, dann ist ER auch in uns und auch diese dann manchmal unerklärliche Freude.

So dürfen wir uns in IHM bergen und eine Freude empfangen, die trotz äußerer Umstände da ist und seine Berechtigung hat.

III.) Auswirkungen

☒ PPT 5

Diese Freude im Herrn hat eine doppelte Wirkung:

- Zum einen für Menschen um uns herum
- Und zum anderen für unsere Beziehung mit Gott.

Wobei Letzteres wiederum seine Folgen hat.

- Erstens: Weil der Herr uns nahe ist, soll unsere Milde allen Menschen bekannt werden. Die Neue Genfer Übersetzung schreibt an dieser Stelle „*Seid freundlich im Umgang mit allen Menschen!*“

Diese Freude die aus dem „in Christus sein“ kommt, wird Ausstrahlung haben. Und zwar für alle Menschen und nicht nur für unsere Glaubensgeschwister. Hier kommt eine missionarische Komponente mit ins Spiel. Unser Leben gibt davon Zeugnis, gerade in Zeiten, wo es äußerlich keinen Anlass zur Freude gibt. Dann leuchtet Jesus Christus ganz besonders deutlich auf. Gerade in der Finsternis sieht man ein Licht am besten!

- Und genau das was uns Freude schenken will ist ja die evangelistische Botschaft schlechthin: Jesus Christus ist nahe: ER kommt wieder – Wie wirst Du vor IHM (be-) stehen? ER ist jetzt schon erfahrbar – Was machst Du mit seinem Angebot in Dein Leben zu kommen? Lasst uns mehr denn je Menschen, die noch nicht gläubig sind, solche Fragen stellen. Warum? Weil der Herr nahe ist!
- Zweitens: Weil der Herr uns nahe ist, sollen wir um nichts besorgt sein im Leben, sondern dürfen in Seinen Frieden kommen. Das klingt ganz schön steil wie überhaupt dieser Predigttext, ständig solche absoluten Aussagen enthält:
 - Sich *allezeit* freuen und eben nicht zu besonderen Anlässen.
 - *Allen* Menschen gilt unsere Freundlichkeit und nicht nur bestimmten.
 - Um *nichts* sollen wir besorgt sein da ist kein Bereich ausgenommen.
 - In *allem* dürfen wir beten und nicht nur bei ausgewählten Themen.
 - Der Friede übersteigt *allen* Verstand und ist kein Produkt unseres gedanklichen Reflektierens.
- Freude und Friede ist also unbegrenzt vom Herrn für uns vorhanden zu jeder Zeit und für jede Situation. Aber es gibt eine Sache, die wir geistlich bekämpfen müssen, die diese Geschenke schmälern oder gar wegnehmen will: Sorge. Damit ist das

ängstliche und schmerzhaftes Vorausdenken meint dem die Gewissheit fehlt mit den drohenden oder vorhandenen Schwierigkeiten fertig zu werden. Gedanken, die uns Angst machen und in unser Herz hinabsteigen wollen um uns den Frieden zu rauben und uns zu lähmen. Aber die Nähe des Herrn ist hierzu ein wirkungsvolles Gegenmittel:

- Deshalb dürfen wir in Gebet und Flehen IHM unser Herz ausschütten. Oder wie es Petrus geschrieben hat: *„All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“* (1. Petr. 5, 7)
- Deshalb sollen wir IHN in Danksagung als unseren Versorger bekennen. Denn Sorgen leugnen diesen Wesenszug Gottes.
- So kann sich ein innerer Friede einstellen, obwohl äußerlich dafür kein Anlass ist. Es ist eben ein unvernünftiger Friede, der unseren Verstand übersteigt und den wir dann gar nicht anders erklären können als dass es sich dabei um ein Geschenk des Herrn handelt. Ein Friede, den auch Ärzte oder Psychologen nicht rational ergründen und erklären können. Und der dennoch real ist, weil eben die Nähe des Herrn Wirklichkeit ist. Dieser Friede Gottes will unsere Gedanken und unser Herz bewachen (so die genaue Übersetzung des griechischen Wortes, das meistens mit bewahren übersetzt wird). Er ist ein wie Wächter, der uns vor Sorgen schützt.

D.) SCHLUSS

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

☒ PPT 6

Liebe Gemeinde,

So wünsche ich uns allen mit den Worten von Paulus

- unerklärliche Freude
- unglaubliche Strahlkraft
- und unvernünftigen Frieden

in Jesus Christus! Nicht nur für uns, sondern auch durch uns!

Amen !!!